

Das Wertvollste

Was ist für den Menschen das Wertvollste?

Verfasst 2004
Hans Harress

Wird einem Menschen die Frage gestellt, auf was er im Leben auf keinen Fall verzichten möchte, oder genauer gefragt - was für ihn das Allerwertvollste, das Allerwichtigste ist, wird man möglicherweise nicht sofort eine eindeutige Antwort erhalten, denn auf diese Frage eine definitive Antwort zu geben, ist sicherlich nicht einfach. Es gibt vieles im Leben, das man persönlich für außerordentlich wichtig und überaus wertvoll, wenn nicht gar für unentbehrlich hält. Was aber ist davon das Wichtigste, das Wertvollste, soll man sich für eine einzige Antwort entscheiden? Antworten auf diese Frage fallen naturgemäß unterschiedlich aus und hängen u.a. vom Alter, Geschlecht, Charakter, Erfahrungsschatz, von der Bildung, der Religionszugehörigkeit und Lebenssituation, dem Glauben und der Nationalität der befragten Person ab. Der Sinn nach einer solchen ungewöhnlichen Frage liegt darin, mit dem, was einem das Wertvollste ist, verantwortungsvoll und wachbewusst umzugehen.

Unter den Antworten auf diese bedeutungsvolle Frage, die Menschen hier und dort in unterschiedlichen Zusammenhängen gestellt wird, finden sich z.B. Aussagen wie Gesundheit, Glück, Zufriedenheit, die Liebe, der Ehepartner, die Kinder, die Familie, aber auch Reichtum, Erfolg, Macht, Wissen, Fortschritt, beste Bildung, Anerkennung, Erfahrungen, Können, ein langes und vor allem gesundes Leben, Geist, Verstand, der Glaube, Gott, Jesus-Christus, die Mutter Gottes Maria, der Papst, die Religion, (Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus ...), die Natur und heile Umwelt, Kreativität (Fantasie), Musik, Kunst, Malerei, Medizin und anderes mehr.

Die Unterschiedlichkeit der Antworten beruht u.a. auf den persönlichen Lebenseinstellungen, Lebenserfahrungen oder auf besondere Wunschvorstellungen der befragten Personen, sie spiegeln sicherlich auch deren Psyche und Lebenssituation wider. Jemand, der vielleicht Reichtum für das Erstrebenswerteste bzw. Wertvollste hält und recht arm ist, beschäftigt sich vermutlich sehr intensiv mit diesem Gedanken und Wunsch von Reichtum und erhofft sich sehnlich eine größtmögliche Sicherheit im Leben, in diesen Fall durch viel Geld bzw. ein großes Vermögen. Ein ausgesprochen religiös ausgerichteter Mensch wird vermutlich Gott den Schöpfer bzw. seine Religion als das Wertvollste für ihn benennen.

Selten wird man als Antwort die wohl wichtigste Fähigkeit des Menschen genannt bekommen, die allerdings die unabdingbare Voraussetzung für das Leben des Menschen ist und auf die kein Mensch verzichten kann, um überhaupt diese oder jede andere Aussage und Antwort tätigen zu können, d.h. auch um eine Auswahl und Entscheidung auf welche Frage auch immer treffen zu können. Es ist die Fähigkeit des Menschen, **denken zu können**. Ein Mensch, der nicht denkt, weil er sich z.B. im Tiefschlaf oder bewusstlosen Zustand befindet, kann in diesem Zustand zu keinem aktiven bewussten Denkkakt kommen und kann folglich keine (denkerische) Aussage machen, er kann überhaupt nichts selbst machen. Um zu entscheiden, dass beispielsweise Glück, Liebe, Gott oder die Umwelt das Wertvollste darstellt, bedarf es zuvor eindeutig eines klaren denkerischen Aktes und einer denkerischen Entscheidung, denn ohne diesen Vorgang ist keine Auswahl und keine Aussage möglich. Das Denken (-können) ist eindeutig und unbestritten die Voraussetzung für alle zu treffenden Entscheidungen, Überlegungen, Vorstellungen, Abwägungen, Urteile, Vermutungen, Handlungen und Aussagen etc. Ob diese Aussagen und Gedankengänge auch jeweils korrekt sind, ob sie richtig durchdacht und überlegt wurden, hängt indes von vielerlei Umständen und Voraussetzungen ab. Nicht jeder Gedanke bzw. Denkkakt ist stets korrekt, denn „irren ist menschlich“, sagt bekanntlich der weise Volkmund. Unbestritten ist, dass auf dieser Fähigkeit, dem Denken, unser ganzes Leben und unsere Existenz beruht und von ihr total

abhängig ist. Ein Mensch, der nicht denkt, der nicht (klar) denken kann, aus welchen Gründen auch immer, dessen Bewusstsein inaktiv oder eingeschränkt ist, ist absolut hilflos, unselbständig und in diesem Zustand ohne Hilfe von außen nicht überlebensfähig. Folglich kann als Antwort auf die bedeutungsschwere Frage, was das Wertvollste, das Wichtigste für den/die Menschen ist, ausschließlich „**das Denken**“ als einzig mögliche Antwort gelten, weil es die Voraussetzung für jede weitere Aussage, gedankliche Vorstellung und Bestimmung, Festlegung und Urteil ist.

Über diese besondere Fähigkeit des Menschen, bewusst denken und urteilen zu können, haben sich naturgemäß zahlreiche Menschen schon immer und oft tiefe Gedanken gemacht. So kam beispielsweise Blaise Pascal zu der Aussage: „Das Denken macht die Größe des Menschen aus.“ Oft zitiert wird der bekannte Ausspruch von René Descartes: „Cogito, ergo sum. – Ich denke, also bin ich“. Und schon Heraklit wies die Menschen vor langer Zeit darauf hin: „Der größte Vorzug des Menschen ist das Denken.“ Es gibt zahllose weitere Aussagen über das Denken und seine außergewöhnliche Bedeutung.

Über das Denken und seine vielfältigen Möglichkeiten, Abläufe, Konsequenzen und über das (Wach)-Bewusstsein des Menschen und sein Vorstellungsvermögen haben sich insbesondere immer wieder Philosophen und Denker vielfältige und äußerst tiefgehende Gedanken gemacht, namentlich in Hinsicht auf die Ergebnisse von menschlichen Denkakten. Besonders interessierte es vor allem die Erkenntnistheoretiker, ob das Denken wirklich dazu taugt und die Fähigkeit habe, nachweisbar die absolute Wahrheit erkennen zu können. Fast alle von ihnen bezweifelten diese Möglichkeit. „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, sagten die einen. Andere Menschen kamen zu dem denkerischen Schluss: Ja, es ist möglich, denn „die Wahrheit macht euch frei.“ Man erinnert sich in diesem Zusammenhang vielleicht an den bedeutungsvollen Ausspruch Jesu an Thomas: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben ...“ und auch an die Frage des Pilatus an Christus bei dessen Verhör: „Was ist Wahrheit?“

Dass das Denken die Grundlage und Voraussetzung des Lebens des Menschen ist, seiner Existenz, seiner Entscheidungen, Urteile, Vorstellungen, Handlungen, Überlegungen usw., ist sicherlich für jeden nachvollziehbar, der diesen Gedanken objektiv durchdenkt, auch wenn im Alltag diese allerwichtigste Tätigkeit (und Fähigkeit) in der Regel das unbeobachtete Element ist, so unglaublich diese Aussage auch klingen mag. Während der Mensch denkt, denkt er über diese so außerordentlich wichtige Tätigkeit in der Regel nicht nach, das Denken läuft im allgemeinen, wie man sagt, vollkommen automatisch ab, es wird wie ein nützliches Werkzeug benutzt. Auf diese Tätigkeit vertraut der Mensch blind und stellt seine Tauglichkeit und Objektivität nicht infrage. Daher bleibt dem Denkenden meist auch verborgen und vor allem unbewusst, ob die Tätigkeit seines Denkens, der Ablauf seines Denkvorgangs richtig oder möglicherweise auch „falsch“ oder fehlerhaft ausgeübt wird bzw. abläuft.

Manche Menschen werden sicherlich zugeben können, dass sie über diese Fragen und Vorgänge bisher noch nie nachgedacht haben, sie vertrauen (vertrauten) absolut blind auf diese ausschließlich dem Menschen vorbehaltene Fähigkeit, die sie vom Aufwachen bis zum Einschlafen ständig wie auch immer automatisch betätigen. Allerdings nutzen gerade diesen Umstand der unbeobachteten, unbewussten Denkabläufe eine Reihe von geschäftstüchtigen und machthungrigen Menschen und Menschengruppen aus egoistischen Gründen und nicht immer lauterer Absichten aus, um ihre besonderen Ziele zu erreichen und persönliche Absichten durchzusetzen.

Diese Menschen oder auch Menschengruppen wissen sehr genau, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, um die nicht jederzeit wachbewusst denkenden Menschen durch gezielte Manipulationen in ihrem Denken und Handeln zu beeinflussen und manipulieren. Sie wissen sehr genau, dass ein von außen gesteuertes, beeinflusstes Denken, das dem (automatisch) denkenden Menschen unbewusst, d.h. verborgen bleibt, die Möglichkeit bietet, Menschen vielfältig zu manipulieren und sie zu Handlungen veranlassen können, die sie normalerweise nicht beabsichtigten. Vielfach bekannt sind die ständigen Kaufbeeinflussungsversuche der Menschen durch die geschickte, oft äußerst raffinierte Werbung für Produkte und

Ideen unterschiedlicher Art, man muss sie z.B. nur oft genug wiederholen. Und welcher Politiker versucht nicht immer wieder, möglichst viele Menschen besonders für seine Partei, seine Ideen und seine Politik zu beeinflussen und zu gewinnen? Zahlreichen Menschen sind noch lebhaft derartige äußerst erfolgreiche Beeinflussungsversuche z.B. des Hitler-Regimes in Erinnerung, wo es, wie schon zuvor bei vielen anderen Völkern ebenso, den (psychologisch geschulten) Demagogen gelungen war, ganze Volksscharen quer durch Europa für die eigenen Ideen und Taten durch raffinierte Verführungskünste, aber auch durch massive Lügen, falsche Versprechungen, geschickte Manipulationen, durch das Schüren von Ängsten und massiven Drohungen und Einschüchterungen etc. zu gewinnen und schließlich einzusetzen. „Wollt ihr den totalen Krieg ...?“ wurde das total beeinflusste und manipulierte deutsche Volk im ‚Endkampf‘ gefragt. Und die in ihrem Denken total Verführten gleichgeschalteten Zuhörer schrieten denn auch alle mehrfach „Ja!“ und jubelten hysterisch, ihr klares Denken war ausgeschaltet bzw. durch andere Ideen vollkommen überlagert.

Vergessen darf man in diesem Zusammenhang nicht die großen Scharen der immer wieder durch religiöse Fanatiker aller Religionen verführten zahlreichen Menschen, denen man bei kritikloser blinder Gefolgschaft und Bejahung „den Himmel auf Erden“ oder „das Paradies im Jenseits“ versprach oder bei Ablehnung die qualvollsten Leiden in dieser oder in der jenseitigen Welt androhte. Der tiefe Glaube daran und die Hoffnung auf das Paradies, den „siebten Himmel“, das Himmelsreich und manches mehr hatte das wachbewusste Denken ausgeschaltet.

Der Beginn eines neuen Bewusstseins

Mit der Französischen Revolution begab sich die moderne Gesellschaft auf einen vollkommen neuen Weg, indem sie sich zunächst erfolgreich von alten aufgezwungenen Herrschafts- und kirchlichen Glaubens- und Gehorsamsvorschriften löste mit dem Wunsch und Ziel, für alle Bürger **Freiheit**, **Gleichheit** und **Brüderlichkeit** zu erlangen. König und Kirche verloren zunächst ihre dominante Herrschaft über Leib, Seele und Geist des Volkes, das sich mit Gewalt von den seit Jahrhunderten auferlegten Bürden und Traditionen befreite. Das „Denk-Zeitalter“ der Aufklärung hatte begonnen. Noch heute sind z.B. in Frankreich und zahlreichen anderen Ländern Kirche und Staat deshalb streng voneinander getrennt. Das weitgehend noch ungebildete Volk blieb allerdings zunächst dem Prinzip des Glaubens treu, eigenständiges Denken war noch nicht oder kaum erlernt und erübt, und an die Stelle des kirchlichen Glaubens setzte sich zunehmend der Glaube an den beginnenden modernen Fortschritt, die Wissenschaft und Technik durch. Das hatte Folgen.

Die Qualität des Denkens

Denken ist nicht gleich Denken. Das Denken kann unbestritten durch raffinierte Methoden außerordentlich wirkungsvoll beeinflusst und verändert werden, und zwar letztendlich sogar gegen den Willen der betroffenen Menschen, die in der Regel von diesen Vorgängen nichts merken. Dadurch wird es von außen steuerbar, wie das Beispiel Drittes Reich oder die Werbung zeigt. Leicht einzusehen ist, dass ein ausgesprochener Kapitalist im Prinzip vollkommen anders denkt (und handelt) als z.B. ein überzeugter Kommunist, ebenso ein gläubiger Christ anders als ein Atheist oder ein Optimist anders als ein Pessimist usw. Wer von den gegensätzlich Denkenden aber hat Recht, denkt richtig bzw. fehlerfrei und welcher falsch? Wer von ihnen ist im Besitz der Wahrheit, die er vielfach so vehement vertritt bis hin sogar zum vernichtenden Krieg aus Überzeugung? Beide Seiten sind jeweils absolut davon überzeugt, dass sie allein die Wahrheit vertreten und dass der andere irrt. Ein anderes Beispiel von geprägtem und „manipuliertem“ Denken: Lernt ein Mensch von Geburt an, dass z.B. Regenwürmer, Insekten oder Hunde, Katzen und Ratten usw. besondere Speisedelikatessen sind, wird er sie wie seine Vorbilder und Mitmenschen bedenkenlos essen und sogar genießen. Gelten sie hingegen in anderen Kulturen als ekelhafte, ungenießbare Speisen oder aber betrachtet man sie als liebens- und beschützenswerte Tiere, wird man sie als Speise vehement ablehnen, wobei sich sogar starker Ekel regt.

Diese in der Regel in der Kindheit erlernten Denkurteile und Vorstellungen wirken sehr tief und gelten im allgemeinen für ein ganzes Leben. Es ließen sich zahlreiche weitere Beispiele für verschiedenes Denken bzw. den unterschiedlichen Denkhintergrund von Menschen aufzählen, der ihr Leben oftmals nachdrücklich bestimmt und beeinflusst. Bekannt für diese Tatsachen ist das volkstümlich ausgedrückte Beispiel der „rosaroten“ Brille, die jemand trägt und die ihn seine Welt in einem besonders gefärbten (positiven) Licht sehen und wahrnehmen lässt. Ganz gegenteilig beeinflusst ist das Denken, Urteilen und Vorstellen eines Menschen, der ständig „schwarz“ sieht und vielfach alles negativ bzw. pessimistisch be- (ver)urteilt. Als objektiv, frei und unbeeinflusst kann ein (einseitiges) Denken in dieser Art, das dem Denkenden vielfach nicht bewusst ist, nicht bezeichnet werden. Es ist oftmals mit vielfachen Vorurteilen behaftet, ist also nicht vorurteilsfrei, nicht objektiv.

Schon immer haben z.B. Machthaber, Politiker, Kleriker, Heilsbringer, Diktatoren, religiöse Fanatiker, Religionsgruppen, Sekten, gesunde oder auch krankhaft veranlagte Menschen und viele andere versucht, Menschen und Mitstreiter für ihre besonderen Gedanken, Denkweisen, Taten und Absichten zu gewinnen bzw. zu verführen, um sie z.B. für ihre Ziele und Zwecke zu gebrauchen bzw. zu missbrauchen. Denn die Erfahrung zeigt: Je mehr Anhänger ein Einzelner (Hitler) oder eine Gruppe (Religionsgemeinschaft) hinter sich versammelt, desto größer die Macht, der Einfluss, der Glaube an die Richtigkeit der propagierten und vertretenen Idee. Es können hinter diesen Absichten und Ansichten durchaus auch solche Gedanken und Zwecke stehen, die ihre Verkünder für gut, wertvoll und richtig halten, aber es gibt immer wieder auch ausgesprochen böse, zerstörerische und machthaberische Hintergründe und Absichten. Die Geschichte kennt unzählige Beispiele, wie schon erwähnt, und wie sie nahezu täglich in den Medien immer wieder genannt und angeprangert werden. Ob ein Gedanke, eine Absicht, ein Vorschlag, eine Vorstellung, ein Plan, eine Behauptung, eine Idee etc. richtig oder falsch, gut oder böse, edel oder moralisch verwerflich ist, kann ein jeder Mensch stets nur für sich selbst ganz alleine entscheiden, wenn er denkerisch dazu in der Lage ist. Einem außerordentlich „klugen“ Menschen - im Sinne von betrügerisch trickreich - gedanklich folgen bzw. ihn durchschauen zu können, ist oftmals vielen Menschen nicht möglich, insbesondere wenn sie voller Vertrauen sind und im Prinzip an das Gute im Menschen und an das Wahrhaftige glauben. Sie sind (gedanklich) vielfach leicht zu verführen, hereinzulegen und zu betrügen. Auch diese Erfahrung haben wohl viele Menschen in ihrem Leben bereits einmal oder mehrmals gemacht. Man kann indes mit Erstaunen feststellen, dass das „richtige“, d.h. unbeeinflusste, ungefärbte und vorurteilsfreie oder wie es manche Philosophen und Erkenntnistheoretiker auch nennen, das „**reine**“ Denken, das das Wichtigste und Wertvollste für die Menschen ist, vielfach als eine solche in der Entwicklung einmalige herausragende menschliche Fähigkeit nahezu in seiner großen einmaligen Bedeutung kaum bekannt ist und z.B. in Schulen und auf Universitäten weder gelehrt noch erübt wird. Es existiert für zahlreiche Menschen nicht, es ist ihnen nicht bewusst, obwohl es bei tätiger wachbewusster Ausübung doch vor vielen Fehlern und Irrtümern und vor allem vor von Menschen verursachten und zu verantwortenden Katastrophen bewahren könnte. Zwar kennt und gebraucht man gerne den Ausdruck der „reinen“ und/oder „voraussetzungslosen“ Lehre in Forschung und Wissenschaft, doch die seit langem herrschenden katastrophalen Zustände auf sozialem, finanziell-handelspolitischem, gesundheitlichem, wissenschaftlichem, politischem und insbesondere auf moralischem Gebiet, von den von Menschen verursachten Umweltzerstörungen- und Katastrophen ganz zu schweigen, lassen große Zweifel an der Existenz einer „voraussetzungslosen“ reinen und unabhängigen Lehre der Wissenschaft aufkommen. Sie scheint insbesondere vom Egoismus, Stolz, Geldgier, Anerkennungsverlangen, Glauben etc. und insbesondere vom einseitige unbewusst ablaufenden Denken stark beeinflusst und gelenkt zu sein. Abgesehen davon haben weder ein machthungriger Politiker oder Diktator noch ein einseitig religiös beeinflusster Fanatiker noch ein ruhmessüchtiger Wissenschaftler ein Interesse daran, dass Menschen mit Hilfe eines geschulten klaren Denkens bestimmte Zusammenhänge und Hintergründe durchschauen und die Wahrheit erkennen können. Wer aber z.B. als Politiker geschworen hat, während seiner politischen Führungstätigkeit insbesondere Schaden vom Volk, d.h. von den

Menschen abzuwenden und dann nicht dafür sorgt, dass vor allem das Wertvollste, das Denken auch allenthalben intensivst geschult und gepflegt wird, hat vermutlich keine besonders lauterer Absichten im Sinn oder ist gewissermaßen naiv und praktiziert ebenfalls mit Vorzug das einseitige und automatisch ablaufende Denken, das bekanntlich vielfach auch so sehr gut funktioniert.

Außerordentlich bemerkenswert sind die Gedanken von Friedrich von Schiller, dem „Freiheitsdichter“, zum Thema Denken und Freiheit bzw. Unabhängigkeit. Hier ein Beispiel aus seinem Werk: - „Wage deinen Kopf an den Gedanken, den noch niemand dachte, wage deinen Schritt auf den Weg, den noch niemand ging, auf dass der Mensch sich selber schaffe und nicht gemacht werde von irgendwem oder irgendwas.“ Diese Maxime sollte in großen Lettern über dem Eingangstor sämtlicher Schulen und Hochschulen stehen! Für Diktatoren ist dieser Hoffnungswunsch Schillers die Aufforderung zur Revolution.

Das Denken kann einem Menschen nicht abgenommen werden, will er für sich Klarheit und Sicherheit im eigenen verantwortlichen Urteilen, Bestimmen und Erkennen erlangen. Er kann Gehörtes und Behauptetes glauben, sehr viele Menschen sind zum Glauben erzogen worden, man hat sie es nicht anders gelehrt, doch ob allerdings das, woran sie glauben, was man ihnen erzählt und versprochen hat, auf Wahrheit oder Unwahrheit beruht, können sie letztendlich ausschließlich nur durch das eigene, ganz persönliche Denken und Urteilen herausfinden. Weil aber das klare, bewusste Denken eine außerordentlich schwierige, anstrengende und vielfach sehr mühsame, modern ausgedrückt - frustrierende - Tätigkeit ist, die zudem nur selten, wenn überhaupt gelehrt und erübt wird, unterbleibt sie häufig, es bleibt in der Regel beim ‚leichten‘ Nach- oder Mitdenken im Sinne vom nachträglichen Bedenken und Abwägen des bereits von anderen Menschen Vorgeordneten. Darauf beruht u.a. der riesige Erfolg des Fernsehens.

Wichtig und entscheidend für eine Änderung im persönlichen Verhalten und der aktiven wachbewussten Tätigkeit des Denkens ist, dass diese Zusammenhänge erkannt, durchschaut und eingesehen werden, um dann nicht mehr (so leicht und einfach, d.h. unbedacht und vertrauensvoll) „alles“ zu glauben, was andere Menschen vordenken oder behaupten. Der weise Volksmund sagte deshalb schon immer: „Glauben ist nicht wissen“.

Ein Denker der modernen Zeit, Erkenntnistheoretiker, Forscher und Wissenschaftler, Dr. Rudolf Steiner, hat die Fähigkeit des (reinen) Denkens außerordentlich weit führen können. Er schuf u.a. Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit Hilfe dieser klaren Denkfähigkeit, Grundlagen für eine vollkommen neue zukunftsweisende Pädagogik, die Waldorfschule sowie die Heilpädagogik, dann die anthroposophische Medizin, die biologisch-dynamische giffreie Landwirtschaft, neue Sozial- und Wirtschaftsideen, eine neue Architektur und Kunst und anderes mehr. Er verfasste über die Ausbildung des voraussetzungslosen Denkens, als Grundlage von freien Entscheidungen und Urteilen, einige Schriften, worin er u.a. auch seinen eigenen Schulungsweg aufzeigt, damit Menschen, die ein vertieftes Interesse an einem neuen denkerischen Bewusstsein haben, diese Möglichkeiten und Übungen freibleibend prüfen und erüben können. In seiner Schrift - „Die Philosophie der Freiheit“ - führt er zum Kapitel Denken u.a. folgende aufschlussreiche Hinweise aus: „Für jeden aber, der die Fähigkeit hat, das Denken zu beobachten - und bei gutem Willen hat sie jeder normal organisierte Mensch -, ist diese Beobachtung die allerwichtigste, die er machen kann. Denn er beobachtet etwas, dessen Hervorbringer er selber ist; er sieht sich nicht einem zunächst fremden Gegenstande, sondern seiner eigenen Tätigkeit gegenüber. Er weiß, wie das zustande kommt, was er beobachtet. Er durchschaut die Verhältnisse und Beziehungen. Es ist ein fester Punkt gewonnen, von dem aus man mit begründeter Hoffnung nach der Erklärung der übrigen Welterscheinungen suchen kann.“ Welch' eine Verheißung!

Weiterführende Literatur:

Werke von Rudolf Steiner - kleine Auswahl:

1. Praktische Ausbildung des Denkens

2. Wahrheit und Wissenschaft, Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung
 3. Die Philosophie der Freiheit
 4. Goethe als Vater einer neuen Ästhetik
 5. Philosophie und Anthroposophie
-

Es gibt ferner eine umfangreiche Sekundärliteratur zu den Arbeiten, Gedanken und Ideen von Rudolf Steiner. Ferner die zahlreichen bekannten Werke der klassischen und philosophischen Literatur der besonderen „Dichter und Denker“ zum Thema Denken, Bewusstsein und Freiheit des Menschen - u.a. von Platon bis Steiner über Kant, Lessing, Fichte, Schelling, Hegel, Goethe und Schiller.